



Der Wald – ein Lernort der besonderen Art

Der Wald zeigt uns...

... **beispielhaft die Funktionen eines der stabilsten Ökosysteme.** Wälder sind eine äusserst komplexe und weit entwickelte Naturformation. Wald-Ökosysteme gehören zu den ersten Produzenten der Biomasse unseres Planeten. Die Vielfältigkeit des Ökosystems Wald ermöglicht ihm ein dynamisches Gleichgewicht, das starken Veränderungen trotzen kann.

... **den Einfluss des Menschen auf die Natur (Nutzungsaspekt).** Am Beispiel Wald kann gut erlebt und beobachtet werden, was die Nutzung der Natur durch den Menschen bedeutet. In der Schweiz ist der Wald an vielen Orten der naturnaheste Raum, er wird aber auch vielfältig genutzt. Darum ist er ein idealer Ort, um die Naturnutzung zu thematisieren.

... **die ökonomische Wichtigkeit der Natur für den Menschen (erneuerbare Ressourcen):** Bis ins 19. Jahrhundert bildeten die Ressourcen des Waldes einen wichtigen Teil unserer Wirtschaft und Landwirtschaft. Die Wichtigkeit des Holzes als nachwachsendes Bau- und Werkmaterial sowie Energieträger kann über Jahrhunderte erfahren und verglichen werden.

Heute hat der Wald für den Menschen vor allem **vier Funktionen:**

- **Nutzung** (Holzlieferung, bietet Arbeitsplätze)
- **Schutz** (Regulierung des Wasserhaushaltes, Schutz gegen Erosion, Geröll- und Schneelawinen, Reinigung der Atmosphäre, Lärmschutz)
- **Ökologie (Klimaregulierung, Biodiversität)**
- **Soziales (Erholung und Bildung)**

Warum ist gerade auch Bildung eine wichtige Funktion des Waldes?

Der Wald bietet uns einen idealen Lern- und Erlebnisraum

- der für alle zugänglich ist (bei regelmässigen Bildungsanlässen bitte den zuständigen Förster kontaktieren)
- auf verschiedenen Etagen: Diese Vertikalität ermöglicht Vielfalt: viele ökologische Nischen, weniger Konkurrenz, bestmögliche Ausnutzung der Sonnenenergie – und lädt zum Klettern ein.
- mit viel Platz. Der Raum ermöglicht wilde wie ruhige Aktivitäten, wenig Regeln und Restriktionen sind nötig in punkto Sicherheit.
- mit angenehmer Temperatur: windgeschützt, mit viel Schatten im Sommer, am Waldrand und auf den Lichtungen mit Sonne
- mit angenehmem Duft und frischer Luft
- voller Anreize, die Interesse wecken
- mit vielfältigen Strukturen: dichter Tannenwald, lichte Teile, Sträucher am Waldrand, kleine Hügel, Kletterbäume, Baumstrünke, Schlammlöcher, etwas Wiese, Fuchsbauten...
- inmitten vieler Lebewesen: Pflanzen, Tiere, Pilze... Er lädt dazu ein, respektvoll mit anderen Lebewesen und uns selber umzugehen, Mitgefühl zu entwickeln und nach moralischen Prinzipien zu handeln.
- der eine Fülle von Naturerlebnissen ermöglicht, welche die emotionale Grundlage für ein späteres verantwortungsvolles Handeln bilden.
- voller unstrukturierter Naturmaterialien, die man für ganz unterschiedliche Aktivitäten nutzen kann
- der entspannt – was eine angenehme Lernatmosphäre bietet
- inmitten einer grünen Apotheke. Ausserdem ist er Quelle von vitaminreichen Nahrungsmitteln.
- der in unserer kulturellen Geschichte verwurzelt ist.
- der durch seine Vielfältigkeit und seine Geschichte ein grosses Potential an Lernbereichen bietet: botanische, zoologische, ökologische, klimatologische, ökonomische, geografische, historische; aber auch Nachhaltigkeit, Kooperation, Mathematik, Sprache, Gestalten, Musik und Sport können draussen erlebt werden.
- voller Symbole und Geschichten. Was Angst bewirken kann, aber auch Herausforderung und Abenteuer bedeutet.

Die Anwesenheit von Natur steigert unsere Konzentrationsfähigkeit, stimuliert positive Gefühle, vermindert Stress und Frustration (Abraham et al., 2007; Gasser & Kaufmann-Hayoz, 2005).

Herausforderungen

Ein Wald liegt nicht immer in unmittelbarer Nähe. Oft müssen deshalb Wege und Transporte organisiert werden, was dazu führt, dass wir weniger häufig und nicht spontan hingehen. Nicht zu unterschätzen ist aber auch die Wahrnehmung dieser Distanz, die sie oft grösser macht, als sie wäre. Auch der Weg an Waldrand kann sehr lehrreich und spannend gestaltet werden.

Im Vergleich mit dem Unterricht im Klassenzimmer...

... verlangt der Unterricht im Wald mehr Vorbereitung. Wir müssen den geeigneten Ort finden und auswählen für unser Thema und unsere Zielgruppe, kurze Zeit vor dem Waldtag muss er rekognosziert werden (das verhindert, dass plötzlich die Bäume nicht mehr da sind, die ich für meine Mathematiksequenz gebraucht hätte, oder die Blumen für die Wildpflanzenküche bereits verwelkt).

... bietet der Wald viel mehr Unvorhergesehenes, was uns Spontaneität und Improvisation abverlangt (oder ermöglicht).

... kann man im Wald im herkömmlichen Sinn weniger machen in derselben Zeit (tatsächlich macht man aber eben auf ganz vielen anderen Ebenen (emotional, motorisch, sozial, etc.) viel mehr).

... hat das Wetter ein Wort mitzureden; es beeinflusst die Inhalte und Methoden (im Winter Bewegungsspiele und keine Bastelarbeiten), sowie auch die Stimmung der Teilnehmenden.

... hat es im Wald keine Toiletten.

... braucht es im Wald, je nach Gruppe und Institution, mehr Erwachsene als drinnen.

Quellen:

Abraham, A., Sommerhalder, K., Bolliger-Salzmann, H., Abel, T. (2007) : *Landschaft und Gesundheit. Das Potential einer Verbindung zweier Konzepte*. Bern : ISPM Universität Bern.

Fischesser, B. & Dupuis-Tate, M. (1996) : *Le guide illustré de l'écologie*. Paris : De la Martinière. *L'écosystème forêt*, p. 248-250.

Gasser, K.; Kaufmann-Hayoz, R. (2005) : *Wald und Volksgesundheit – Literatur und Projekte aus der Schweiz*. Umwelt-Materialien Nr. 195. Bern : Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft.